



Arm, ärmer, am ärmsten!

Skandalträchtiger geht gar nicht!

Der Kommentar zum Zeitgeschehen

von Jürgen Scherer

Weil das so ist, muss man es in die Welt hinaus schreien, dieses unverantwortliche Handeln unserer Regierenden!

In unserem Land gibt es unzählig viele Menschen, die auf die Unterstützung von "Tafeln" angewiesen sind, weil ihre karge Rente nicht reicht, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Viele von ihnen "sammeln" auch noch tagtäglich leere Pfandflaschen, indem sie sie aus Müllkörben "herausangeln", meist verschämt und sich dabei



Bild von [Tumisu](#) auf [Pixabay](#)

notgedrungen erniedrigend vor ihren Mitmenschen, die diese Flaschen mit nicht selten an den Tag gelegter Arroganz zuvor weggeworfen haben und von denen einige sich gar den zweifelhaften Spaß machen, zuzusehen, wie die Armen im Müll wühlen müssen, um dadurch an ein bisschen Taschengeld zu kommen. Nicht selten müssen die "SammlerInnen" sich Kommentare anhören wie "Geschieht Dir recht, du Penner!" oder "Haste schon mal was von Arbeit gehört?" Der Zynismus der Menschen kennt nun mal keine Grenzen. Und auf "Abschaum" herunter blicken zu können tut dem eigenen Selbstwertgefühl immer wieder gut...

Die nächsten "Schmarotzer" sitzen gleich an der nächsten Ecke. Die tun gar nichts, sitzen nur da und erbetteln Almosen, manchmal sogar mit aggressivem Gehabe. Einfach nur "asozial": Zu faul zum Arbeiten und dann noch Ansprüche stellen...

Mit diesen Sittenbildchen unserer Zeit ist auf zwei Extreme unserer ach so reichen Gesellschaft verwiesen: Auf die Menschen, denen trotz jahrzehntelangen Arbeitens nicht einmal ein würdiges Ruhestandseinkommen ermöglicht wurde und auf die, die, aus welchen Gründen auch immer, von unserem kapitalistisch bestimmten System "aussortiert" wurden und auf der Straße gelandet sind, mit allen Schrecknissen unserer Zeit konfrontiert oft hilflos umherirren, keine Chance mehr bekommen, Fuß zu fassen, aber dem Spott und der Verachtung der Umwelt ausgesetzt sind, manchmal sogar mit der Gefahr, ihr Leben verlieren zu müssen, weil Underdogs und Dummköpfe an ihnen ihren angestauten Frust auslassen und sie tot treten oder erstechen.

Trotz der Tragik des Geschilderten, ist es nur die Spitze des Eisbergs der Armut und Not in unserer Republik, einer der reichsten Länder dieser Welt. Denn was an mehr oder minder unter der

Wasseroberfläche verborgenen Tsunamigefahren droht, wird von den führenden Kapitänen unseres Landes wohlweislich ausgeblendet - in fahrlässiger und unverantwortlicher Weise. Nicht allein ausgeblendet, sogar tatkräftig konterkariert, indem Maßnahmen getroffen werden, die diese skandalöse (Alters)Armut nicht nur verstetigen sondern sogar vertiefen und auf die Agenda der Zukunft setzen - zum Schaden der Menschen und unserer Gesellschaft.

Unter dem Diktat der bedingungslosen Milliardenzahlungen an die Ukraine und der nicht weniger bedingungslosen Kriegsertüchtigungsorgie stellt sich die Armutsliste, außer den weiter oben geschilderten Phänomenen, u.a. wie folgt dar:

*Den bisherigen HartzIV-EmpfängerInnen werden im Rahmen der Umbenennung der Unterstützung in den neuen schönfärberischen Namen "Bürgergeld" die Unterstützungsleistungen gekürzt und damit zugleich in Kauf genommen, dass es nicht nur den betroffenen Erwachsenen schlechter geht, sondern auch noch die eh schon grassierende Kinderarmut in unserem Land noch mehr zunimmt. Diese "BürgerInnen" sollen gefälligst arbeiten. Dass aber die auf Gewinn getrimmten Unternehmen oft nicht willens sind, Arbeitssuchende einzustellen, ist den Regierenden anscheinend egal! Die "BürgerInnen" sind an ihrem Schicksal selber schuld. Schließlich ist jede/r seines Glückes Schmied! Was aber, wenn nichts zum Schmieden bereit gestellt wird?

*Der nächste Belastungsfaktor der allen BürgerInnen zugemutet werden soll, soll mit der so genannten Gesundheitsreform kommen: Ehegattinnen sollen zukünftig nicht mehr alle umsonst mit ihren berufstätigen Männern krankenversichert sein. Die Verheirateten sollen, je nach Lage, für entsprechende Versicherungsleistungen selbst aufkommen. Schon wieder ein Griff in die Tasche der Steuerzahler, der das Familienbudget belasten wird. Die Rezeptezuzahlung soll um 50 Prozent erhöht werden und und und ... Familienfreundliche Politik im Sinne eines immer wieder gerühmten Sozialstaates sieht anders aus!

*Nicht weniger blamabel ist der Umgang unserer PolitikerInnen mit der "Haus- und Erziehungstätigkeit" der Frauen in unserer Gesellschaft. Statt diese ihrer Bedeutung gemäß sachgerecht zu entlohnen, wird sie zur Kenntnis genommen und zur Tagesordnung übergegangen. Die Folgen solcher Ausbeutung auf kostenlosem Niveau merken die Frauen und die Allgemeinheit oft erst Jahrzehnte später, wenn sie, eigentlich unverschuldet, in der Altersarmut gelandet sind, obwohl sie, nachdem die Kinder aus dem Haus waren, nichts unversucht gelassen haben, im Rahmen einer Berufstätigkeit, einen auskömmlichen Rentensockel zu erarbeiten.

Dieser für das Alter wichtigen Grundversorgung ist aber immer noch die jeweilige Regierung vor, da die Verantwortlichen es weder fertig bringen wollen, gleichberechtigte Entlohnung auf die Agenda zu setzen und auch durchzusetzen, noch in unserem Land eine zum Leben genügende Grundrente zu garantieren, wie das z.B. in Österreich der Fall ist. Stattdessen versucht man die jungen Frauen mit scheinemanzipatorischen Angeboten zu ködern wie der freiwilligen Wehrpflicht; die dann bestens bezahlt werden wird. Hauptsache Gleichberechtigung, auch wenn es nur um töten und getötet werden geht!

Wenn wir jetzt noch die tagtäglichen Preissteigerungen auf allen möglichen lebenswichtigen Gebieten vor Augen haben und zugleich erinnern, dass eher eine unselige Mehrwertsteuer für alle

ins Haus steht statt einer endlich auf den Weg zu bringenden Besteuerung von Reichen und Superreichen, kommen wir nicht umhin, zu erkennen, dass die in unserem Land vorhandene und zukünftig erwartbar zunehmende Armut in den allermeisten Fällen kein selbstverschuldetes Desaster der davon betroffenen Menschen ist, sondern zu großen Teilen der eher wirtschaftsfreundlichen und aufrüstungsverblendeten Haltung unsrer derzeit politisch Verantwortlichen zu verdanken ist.

Wofür aber eine in einen hoffnungslosen und pessimistischen Status versetzte Bevölkerung, notfalls zum menschlichen Schaden aller, bereit sein kann, sollte aus der Geschichte bekannt sein ...

Schon allein deshalb ist die sich mehr und mehr abzeichnende Zunahme der Altersarmut in unserem Land, frei nach dem Motto "arm, ärmer, am ärmsten" von uns allen nicht hinnehmbar. Denn das Geld zum anders Handeln ist vorhanden und auch abschöpfbar.

Wir dürfen nicht zulassen, dass von uns erarbeitete Steuergelder für unverantwortliche und unsinnige Kriegsvorbereitungen verschleudert werden statt dem Wohle der Allgemeinheit zugute zu kommen!

Lassen wir uns deshalb, mithilfe des Angstgetrommels für Krieg, nicht in ein irgendwie geartetes Sparzwangdiktat führen. Unser Trommeln für Gerechtigkeit, Frieden, Freude, Eierkuchen und unser berechtigter Anspruch darauf ist viel wichtiger und bringt, perspektivisch gesehen, einen wirklich menschenwürdigen Ertrag für uns alle. Im Unterschied zu allen möglichen Kriegsdusseleien!



Über den Autor

Jürgen Scherer ist ehemaliger Lehrer für Geschichte und Politik an einer hessischen Gesamtschule und GEW-Mitglied. Er schrieb früher für das Magazin Auswege, jetzt für das GEW-MAGAZIN.